

Gemeinsame Absichtserklärung

STRASBOURG, HOTEL D'ALSACE, AM 23. MÄRZ 2024

„Unsere Wasserressourcen schützen, eine gemeinsame Herausforderung für den Oberrhein“

Wir,

Akteurinnen und Akteure des Oberrheins,

setzen uns, zum Abschluss des zweiten Wassersymposiums Oberrhein, für ein gemeinsames Engagement und eine trinationale Dynamik ein, um Austausch, Diskussionen und die Umsetzung konkreter Lösungsansätze voranzutreiben und zu teilen. Unser Ziel ist es, den drängenden Herausforderungen im Bereich der Wasserressourcen gerecht zu werden.

Unser Oberrheingebiet ist unser gemeinsames Erbe, welches durch den Rhein, als Bindeglied zwischen unseren drei Ländern symbolisiert wird. Wasser umgibt uns im Alltag und wir nutzen es in seinen unterschiedlichen Formen. Wasser ist ein Gemeingut. Vernünftige Wassernutzung ist eine Voraussetzung, um in erster Linie die Menschen aber auch die Unternehmen und Landwirtschaft nachhaltig mit Trink- und Brauchwasser zu versorgen und der Bevölkerung am Oberrhein einen attraktiven und nachhaltigen Lebensraum zu bieten.

Wir können diese Herausforderung nur durch gemeinsame Anstrengungen meistern. Grenzüberschreitend wird bereits in vielfältiger Weise zum Wasserschutz zusammengearbeitet, sei es in der Oberrheinkonferenz und insbesondere in den Expertenausschüssen „Wasserressourcen“, „Technologische Risiken“ oder „Ökologie und Naturschutz“ der Arbeitsgruppe „Umwelt“ oder in der Arbeitsgruppe „Landwirtschaft“ der Oberrheinkonferenz. Die Kooperationen konkretisieren sich ebenfalls in Projekten mit EU-Förderung durch das Programm Interreg A Oberrhein¹.



¹ Siehe Liste im Anhang.

Das erste Wassersymposium 2023 hat eine Vielzahl von relevanten Themen für unser Gebiet behandelt, darunter die Nutzungsmöglichkeiten von Wasser, seine Speicherung, seine Nutzung als Energiequelle, und unsere Herangehensweise im Umgang mit Risiken .

Nach Abschluss des Wassersymposiums 2024 möchten wir uns auf grenzüberschreitender Ebene auf die Vorbereitung auf Klimarisiken konzentrieren: angesichts der zunehmenden Häufigkeit extremer Wetterereignisse ist es unerlässlich, ein umfassendes Risikobewusstsein sowohl für den Umgang mit Hochwasserphänomenen als auch mit Wasserknappheit zu entwickeln und uns anzupassen. Zentrale Aufgabe ist insbesondere die langfristige Sicherung der Wasserversorgung für alle Nutzenden trotz der Auswirkungen des Klimawandels. Die Begleitung der Sparmaßnahmen großer Wasserverbraucher ist daher ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt, um die Spannungen bei der Wassernutzung zu begrenzen.

Das koordinierte und grenzüberschreitende Wassermanagement muss als Leitmotiv gefestigt werden. Es muss sichergestellt werden, dass die Instrumente zur Prävention und Warnung an sich verändernde Bedingungen und neu auftretende Herausforderungen angepasst werden, wobei hier die ständige Fortentwicklung der Kommunikationstechnologien sowie der Klimawandel und seine heftigen Wetterfolgen besonders zu berücksichtigen sind.

Darüber hinaus ist der Schutz des Grund- und Oberflächenwassers vor Schadstoffen neben dem Erhalt der Biodiversität ein zentrales Anliegen.

Zu diesen Themen könnten weitere grenzüberschreitende Projekte entstehen und somit die zahlreichen bereits existierenden grenzüberschreitenden Kooperationen ergänzen, die sich für den Schutz des Wassers engagieren.



Das Wassersymposium Oberrhein setzt auf bestehende Ressourcen und fördert den Austausch von Wissen und Erfahrungen. Der Austausch bewährter Praktiken muss über das Wassersymposium hinaus fortgesetzt werden, indem es die Entwicklung neuer konkreter Projekte rund um eine bessere Wasserwirtschaft in einem Kontext des verschärften Klimawandels ermöglicht.

Hierbei ist es entscheidend, alle relevanten Akteure aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Vereinswesen einzubeziehen. Alle Handlungsebenen müssen miteinander verknüpft werden, insbesondere mit der Arbeit der zuständigen Verwaltungen in den einzelnen Ländern und der Internationalen Kommission zum Schutz des Rheins (IKSR), um Solidarität im gesamten Oberrheingebiet zu schaffen, und eine optimale Synergie der Maßnahmen und Mittel anzustreben. Dieses Anliegen betrifft grenzüberschreitende Akteurinnen und Akteure wie die Oberrheinkonferenz (ORK), der Oberrheinrat (ORR) oder die Trinationale Metropolregion Oberrhein (TMO), die bereits den Wasserschutz als Priorität und als gemeinsames Ziel der Strategie 2030 der TMO definiert haben.

Daher ist es ein Ziel des Wassersymposiums, das Bewusstsein unserer gemeinsamen Verantwortung in der Öffentlichkeit zu stärken. Wir möchten die Erfolge und die laufenden Initiativen am Oberrhein über die Presse, durch thematische Führungen für verschiedenen Zielgruppen sowie durch die Verbreitung wissenschaftlicher Arbeiten vermitteln. Solche Sensibilisierungs- und Kommunikationsmaßnahmen für die Bevölkerung sind notwendig, um ein globales Bewusstsein in unserem Oberrheingebiet zu fördern.



Schließlich möchten wir den Stellenwert des Solidaritätsprinzips „flussauf- und flussabwärts“ bekräftigen, welches notwendig ist, um die Bedürfnisse der 30 Millionen EinwohnerInnen zu berücksichtigen, die ihr Trinkwasser über das Grundwasser des Oberrheingrabens beziehen. Die Dringlichkeit des Klimaschutzes erfordert, dass gemeinsame und koordinierte Maßnahmen zur Erhaltung der Wasserressourcen, und zur Schaffung klimafitter aquatischer Lebensräume umgesetzt und ein gemeinsames Risikobewusstsein herangebildet wird.

Interreg A Oberrhein Projekte

- Das Projekt der Renaturierung „Rhinaissance 2.0“, das ambitionierte Umbauprojekt „Rheinpromenade“, das Tourismus und Ökologie miteinander vereinbart, oder die Machbarkeitsstudie „Fahrrhein“, zur Wiederherstellung einer Rheinpassage zwischen Schönau und Weisweil konzentrieren sich auf die Entwicklung einer geeigneten Infrastruktur im Einklang mit dem Schutz der biologischen Vielfalt.
- Mehrere Projekte befassen sich mit der Erhaltung der Qualität unseres Wassers: Monitoring des Eintrags von Spurenstoffen in das Grundwasser des Oberrheingraben „ERMES-ii-Rh(e)in“, das Projekt „RiverDiv“ befasst sich mit der Verringerung der Gewässerverschmutzung an der Wieslauter – Klimawandelangepasstes Management. Die Projekte „Trinkwasser grenzenlos“, "WaterpollutionSensor" oder "PHOTOPUR" helfen bei der Kontrolle von Pestiziden im Trinkwasser. Außerdem das abgeschlossene Projekt „NAVEBGO“ hat sich mit nachhaltiger Verringerung des Biozideintrags in das Grundwasser am Oberrhein befasst.
- Im Bereich der nachhaltigen Grundwasserbewirtschaftung trägt das Projekt „Pawena“ (Vernetzung der Wasserproduktionsstätten im Nordelsass und in der Südpfalz für eine nachhaltige Grundwasserbewirtschaftung) zum Schutz des Ökosystems bei, weil durch den Aufbau einer nachhaltigen und grenzüberschreitenden Wasserversorgung die Entnahme von Grundwasser im Nordelsass und in der Südpfalz umweltverträglich gestaltet wird. Das Projekt GRETA (Groundwater Evolutions and resilience of associated biodiversity) liefert Erkenntnisse über die Auswirkungen des Klimawandels auf den Grundwasserleiter des Rheins.
- Die Anpassung der Landwirtschaft am Klimawandel und am Wassermangel wird ebenfalls in den Projekten „KLIMACrops“, „ResKuh“ oder „AgroForm – Agrarökologie am Oberrhein“ behandelt.

All diese Beispiele veranschaulichen die Dichte und Vielfalt der grenzüberschreitenden Arbeiten, die in unserem Gebiet für einen besseren Schutz unserer gemeinsamen Ressource durchgeführt werden.

[Erfahren Sie mehr über die Priorität A des Interreg-Programms Oberrhein 2021-2027.](#)